

Militärbetriebe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Jede Gruppe hat ein minimales Marschtraining im Gruppenverband von 300 km zu absolvieren. Das Bestehen des Zwei-Tage-Marsches in Bern in der Militärkategorie ist für jeden Teilnehmer obligatorisch.
- Die Teilnahme ist unbesoldet. Die Kosten für die Hin- und Rückreise, das Startgeld sowie ein bescheidener Beitrag an die Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer. Die Unterkunft ist gratis.
- Die Teilnehmer sind gegen Unfall und Krankheit bei der Militärversicherung versichert. Die offizielle Ausschreibung zur Teilnahme am 79. Internationalen Vier-Tage-Marsch erfolgt zu Beginn des Jahres 1995. Allfällige Interessenten können diese Unterlagen beim **Stab der Gruppe für Ausbildung, Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, 3003 Bern** anfordern. Telefonische Auskünfte sind jederzeit über die Nummer 031 324 24 16 (Sekt. SAT) erhältlich. Den bisherigen Marschgruppen werden die Ausschreibungen automatisch zugestellt.



Die Thurgauer Leuen marschieren auch 1995

Von Wm Heinz Ernst, Balzerswil

An der kürzlichen Mitgliederversammlung der Marschgruppe Thurgauer Leuen wurde für das Jahr 1995 ein abwechslungs- und anforderungsreiches Tätigkeitsprogramm beschlossen. Im In- und Ausland werden die wichtigsten Marsch- und Wanderveranstaltungen besucht. Die Trainings finden im Thurgau und den angrenzenden Gebieten statt.

Den Saisonauftakt bilden gleich drei Märsche im Herzen der Schweiz, nämlich am 8. April der Nidwaldner Jubiläums-Sternmarsch nach Stans, am 23. April der General-Guisan-Marsch in Spiez und am 29. April der Marsch um den Zugersee. Am 13./14. Mai folgt dann der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch in Bern als Ausdauerprüfung mit erhöhten Anforderungen. Nachher sollte der Trainingsstand



der Thurgauer Leuen soweit sein, dass sie sich gut gerüstet an die drei Ausland-Starts wagen können, das heisst im Mai an die Marcia Internazionale in Malnate (Varese/Italien), am 17. Juni an den Rosentalmarsch in Ferlach (Kärnten/Österreich) und vom 18. bis 21. Juli im Rahmen des Schweizerischen Marschbataillons an den Internationalen Vier-Tage-Marsch in Nijmegen (Holland). Nach den Sommerferien werden die Thurgauer Leuen einen Abstecher ins Appenzellerland wagen und sich dort den ersten Witz-Wanderweg der Schweiz zu Gemüte führen. Am gleichen Tag wird die ehemalige Festung Haldsberg bei St. Margrethen besucht. Die herbstlichen Höhepunkte werden am 23./24. September der Bündner Zwei-Tage-Marsch von Chur nach St. Luzisteig und zurück sowie am 4. November der Zentralschweizer Distanzmarsch nach Ermensee (LU) bilden. In diese offiziellen Marschveranstaltungen werden Trainingsmärsche im Thurgau und den angrenzenden Gebieten eingestreut. Teilnahmeberechtigt bei allen Anlässen sind nicht nur die Thurgauer Leuen, sondern auch die Mitglieder des Thurgauer Wehrsportvereins sowie weitere Marsch- und Wanderfreunde. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Heinz Ernst, Buchenstrasse 6, 8362 Balzerswil, Telefon und Fax 073 43 31 15.

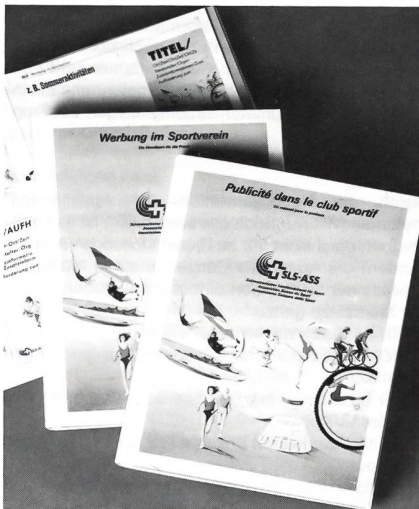
Handbuch «Werbung im Sportverein»

Gute und erfolgreiche Werbung ist ein grosses Anliegen vieler Vereins- und Clubverantwortlicher. Als Hauptproblem erweist sich meist die einfache und kostengünstige Gestaltung und Produktion von PR- und Werbemitteln für eine Veranstaltung.

Diesem Anliegen trägt das Handbuch «Werbung im Sportverein» Rechnung. Es soll als Anleitung zur Herstellung jener Werbemittel dienen, die sich in der Praxis bewährt haben, und es soll Veranstalter ermöglichen, mit einfachen Mitteln wirkungsvoll auf ihren Anlass hinzuweisen.

Das Handbuch ist als Arbeitsinstrument konzipiert. Der Inhalt ist in drei Kapitel gegliedert.

Der **erste Teil** enthält eine Übersicht der geeignetsten Werbemittel für einen Sportverein, mit detaillierten Hinweisen zur Gestaltung, Produktion und Streuung.



Der **zweite Teil** enthält Anwendungsbeispiele, die mit Elementen der grafischen Vorlagen aus dem Handbuch gestaltet worden sind.

Der **dritte Teil** schliesslich lädt ein, nach Lust und Laune Signete, Cartoons, Zeichnungen usw. auszuschneiden und damit Plakate, Inserate, Flugblätter, Vorträge, Vereinshefte und andere Werbeträger zu illustrieren.

Das Handbuch «Werbung im Sportverein» kann in deutscher und französischer Sprache zum Preis von Fr. 10.– beim Schweizerischen Landesverband für Sport, Ressort Breitensport, Postfach 202, 3000 Bern 32 oder per Telefon 031 359 71 11 bestellt werden.



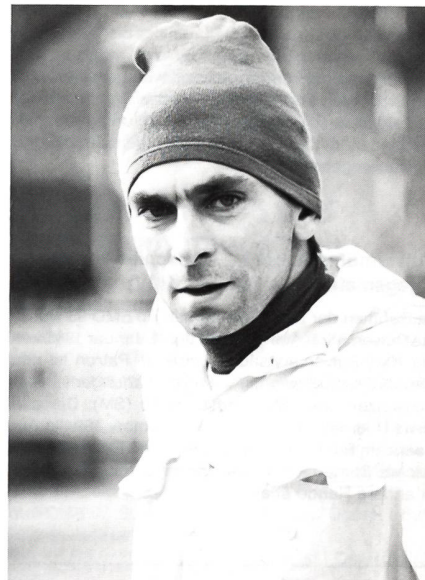
Wintertrainingswoche der Ostschweizer Soldaten

Kein Schnee – aber das Alternativprogramm begeisterte

Die Wintertrainingswoche der Ostschweizer Felddivision 7 in Andermatt geriet trotz aperen Loipen zum vollen Erfolg. Die Kursleitung reagierte auf den Schneemangel mit einem abwechslungsreichen Alternativprogramm.

Wegen der fehlenden Trainingsmöglichkeiten auf Schnee wurden Rollski bereitgestellt. Das schöne Wetter sowie die trockenen und wenig befahrenen Strassen verschafften den rund 100 in 13 Leistungsklassen aufgeteilten Soldaten fast ebenso ideale Bedingungen wie auf schneebedecktem Gelände. Die Teilnehmerzahl bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

So sagte **Major Josef Fässler**, Kdt des Kurses: «Es hat mich positiv überrascht, dass trotz der ungünstigen Bedingungen so viele Armeeeingehörige am Kurs teilnehmen. Ich habe mit viel mehr Abmeldungen gerechnet. Trotz der ungünstigen Vorzeichen wollte ich den Kurs unter allen Umständen durchführen». Der Trainingskurs dient auch zur Vorbereitung auf die Winter-Divisionsmeisterschaften am 25. Februar in Urnäsch/Schwägälp (Patrouillen).



Der aus Klingenberg TG stammende **Willi Fehlmann** (34) ist zum 9. Male in Andermatt dabei. «Ich kann sehr viel von den ausgewiesenen Klassenlehrern profitieren. Das zeigt sich gerade jetzt darin, dass ich als Anfänger auf den Rollski keinerlei Mühe damit bekundete», befand der Agro-Kaufmann. Willi Fehlmann lobt die Kameradschaft und sagt, dass es «wie an einer privaten Trainingswoche zugeht».

Wegen des fehlenden Schnees habe er sich die kurzfristige Absage schon überlegt, es nun aber nie bereut, trotzdem gekommen zu sein. «Das Alternativ-Programm hat mich sehr positiv überrascht. Das Klettern und der Stretching-Kurs sprachen mich besonders an.» Der Grenadier-Korporal ist regelmässiger Teilnehmer an den Divisionsmeisterschaften und kam 1988 im Patrouillenwettkampf auf Rang 2.

Erstmals J+S-Leiterkurs

Das Alternativ-Programm bot viel: Die Wehrmänner konnten klettern, einen Kraftraum benutzen, Aerobic-Kurse besuchen, Badminton spielen und weiteren Hallensport betreiben. Für je einen halben Tag wurden die Sportler auf die Oberalp und ins Witenwasseralp gefahren, um doch noch in Schneekontakt zu kommen. Erstmals fand im Rahmen des Skilanglauf-Kurses zudem ein J+S-Leiterkurs statt. Und auch Schiessen unter Wettkampfbedingungen war möglich, anstatt mit den Langlaufski trafen die Patrouillen im Laufschrift am Schiessstand ein.

Conconi-Test

Um die Fähigkeiten im Ausdauerbereich zu überprüfen, wurde Mitte Woche zudem der Conconi-Test durchgeführt. Dafür reiste der Sportwissenschaftler Thomas Held, leitender Sportarzt an der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen, mit vier Helfern an. Die Ergebnisse zeigten, dass sämtliche Teilnehmer im Konditionsbereich überdurchschnittliche Werte haben, der eine oder andere Läufer mitunter aber die Trainingsintensität etwas übertreibt.

Freiwillige Teilnahme

Wie immer nehmen die Soldaten freiwillig an der Trainingswoche teil. Ihr Arbeitgeber erhält zwar den Erwerbssersatz, im Prinzip muss aber jeder eine Ferienwoche abbuchen. Trotz der Armeeerform werden auch im kommenden Jahr sowohl im Winter als auch im Sommer ausserdienstliche Trainingswochen angeboten.

pd

MILITÄRBETRIEBE

EMD baut Sozialplan aus

Der Bundesrat hat zustimmend Kenntnis genommen vom erweiterten Sozialplan des Eidgenössischen

Militärdepartements (EMD), der am 1. Januar 1995 in Kraft trat. Bewährte Massnahmen des bisherigen Sozialplans werden übernommen und aufgrund der bisherigen Erfahrungen teilweise überarbeitet und ergänzt. Auch der neue Plan ist das Ergebnis einer Sozialpartnerschaft zwischen EMD und Personalverbänden, die von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen geprägt ist.

EMD-Info



Pulvermühle Aubonne – Abschied von der Kriegsmaterialverwaltung (KMV)

Im Rahmen der Departementsreform EMD 95 wurde die Pulvermühle Aubonne auf den 1. Januar 1995 von der KMV-Pulververwaltung getrennt. Patron ist neu die «Geschäftseinheit Pulver/Ladungen» der Schweizerischen Munitionsbetriebe (SM). Die offizielle Übergabe erfolgte am 1. Dezember 1994 in Aubonne im Rahmen einer kleinen Feier. Ein traditionsreicher Betrieb mit historischen Wurzeln ging damit in andere Hände über.

EMD-Info



Schäden an Fahrerständen von Armeelastwagen

Die aufklappbaren Fahrerstände zahlreicher Saurer-Lastwagen der Schweizer Armee weisen Haarrisse auf. Die Fahrsicherheit der Camions der Typen 6DM und 10DM wird davon nicht beeinträchtigt, wie Pressesprecher Hugo Wermelinger von der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) erklärte.

Die Haarrisse wurden letztes Jahr erstmals bei Wartungsarbeiten entdeckt, wie Wermelinger sagte. Darauf wurden rund 500 von 1200 Lastwagen genauer geprüft. 200 davon wiesen solche Haarrisse auf. Es könne deshalb davon ausgegangen werden, dass ebenfalls etwa 40 Prozent der gesamten Lastwagenflotte solche Haarrisse aufwies, sagte Wermelinger. Was die haarfeinen Rissen verursachte, steht noch nicht fest. Abklärungen sind bei der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) im Gang.

Die Reparaturkosten können noch nicht beziffert werden, wie Wermelinger sagte. Gegenwärtig werde nach Möglichkeiten gesucht, wie betroffene Kabinengehäuse repariert und die Haarrisse an noch nicht betroffenen Kabinen vermieden werden könnten. Garantieleistungen kann das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) nicht mehr erwarten: Die entsprechenden Fristen sind längst abgelaufen. Die Saurer 6DM und 10DM waren im Rahmen des Rüstungsprogramms 1982 beschafft worden. Sie wurden noch bei der damals in schweren Finanznöten steckenden Adolph Saurer AG bestellt.

Aus NZZ Ende 94



«TID 95» – Neues Angebot der Truppeninformation

Kommunikation und Information sind nicht nur im zivilen Bereich, sondern auch in der Armee zu einem wesentlichen Bestandteil der Führung geworden. Die Armee ist Teil der Gesellschaft und dadurch auf die Akzeptanz und Unterstützung der Öffentlichkeit angewiesen. Dies erfordert einen kompetenten Dialog in der Armee und über die Armee. Damit es mit diesem Dialog klappt, braucht es Führungskräfte, die gut informiert und gut im Informieren sind. Mit der «Armee 95» wurde auch die Truppeninformation neu konzipiert. Eine Projektgruppe wurde mit dem Ziel, den «TID 61» in den «TID 95» zu überführen, eingesetzt.

TID 95 – Anspruch und Erwartungen

Die Armee 95 löst sich langsam vom Papier und ging per 1.1.1995 in die Realisierung über. «EMD 95» ist

ebenfalls nicht mehr nur ein Leitziel, sondern wird zunehmend Realität und soll mit der Neukonzeption ebenfalls in den Jahren 1995 und 1996 verwirklicht werden. Ohne umfassende Information und Kommunikation wären diese Vorhaben in einer nicht gerade einfachen Zeit des Wandels wohl kaum so rasch und konsequent umgesetzt und schlussendlich auch realisiert worden.

TID 95, eine programmatische Erklärung will ein ähnliches. Der **Truppeninformationsdienst**, wie er abgekürzt bislang TID genannt wurde, soll einem ähnlich innern und äussern Reformprozess unterzogen werden, damit die Information und Kommunikation auf Stufe Armee und Truppe in der Armee 95 mit neuen Inhalten und Formen gelebt werden kann.

TID 95 ist zunächst ein Stichwort, ein Begriff für eine gleichlautende Projektorganisation, die aus einem in den letzten Jahren erarbeiteten Konzept der Information und Kommunikation zugunsten der Truppe ein neues Angebot erarbeitet hat, das ab 1. Januar 1995 schrittweise eingeführt werden soll. Beim TID 95 geht es somit primär um Informationsaufgaben zugunsten der Truppe, dann aber auch um die Schulung und Ausbildung der Kommandanten und Führungsgehilfen aller Stufen im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationsanliegen der Truppe.

Leitsätze

Durch die Neuorganisation der Ausbildungsrhythmen (WK nur noch alle zwei Jahre) ist es unabdingbar, dass nicht nur im Dienst stehende Truppen, sondern die Armee als Ganzes in einen laufenden Prozess der Information einbezogen werden.

Als Merksätze gelten

- TID 95 durch die Miliz, für die Miliz.
- TID 95 ist aktuell, direkt anwendbar und «kadinützlich».
- TID 95 arbeitet marketinggerecht und nicht wissenschaftlich.
- TID 95 beantwortet brisante Fragen zum richtigen Zeitpunkt.
- TID 95 erreicht die Armeeangehörigen im und ausser Dienst.
- TID 95 beinhaltet auch zeitgemässe Kommunikationsschulung.

Um diese Zielsetzungen zu erreichen, bedarf es der Neuorientierung der durch den Truppeninformationsdienst bislang vermittelten Inhalte, einer Anpassung der Lehrmethoden sowie der didaktisch-methodischen Aus- und Weiterbildung der mit Informationsaufgaben nach «innen» beauftragten Kommandanten und Führungsgehilfen. **Auch hier soll das Milizsystem eine besondere Rolle spielen:** Wer in seinem zivilen beruflichen Umfeld eine didaktisch-methodisch zeitgemässe Ausbildung erhält, dem muss speziell auch im Militärdienst ein gleiches geboten werden. Die Erfahrungen der Miliz im Bereich der Information und Kommunikation sind im Bereich der Sicherheits- und Militärpolitik der Schweiz, dann aber auch in der systematischen Kommunikationsschulung und -beratung aller Führenden, die für die Armee nach einheitlichen Kriterien und neuen Ausbildungslehrgängen erfolgen soll.

Gekürzt Info «Überführung TID 95»

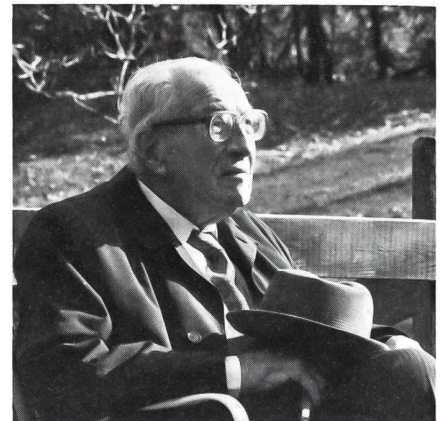


Abschied vom Reduit

Vom Gefreiten Peter Kaufmann, Hospental

Unter diesem Titel stand der Schlussbericht der Reduit-Brigade 24. 54 Jahre nach der Gründung des Alpenreduits anlässlich des legendären Rütli-Rapportes von General Guisan am 25. Juli 1940 gab Brigadier Robert Küng, Kommandant der Reduit-Brigade 24, auf dem Rütli die Standarte dem Kdt des Geb AK 3, KKdt Simon Kuchler, zurück, was die Auflösung dieses Verbandes bedeutete. Die Schweizer Armee verabschiedet sich von General Guisans Alpenfestung.

Am 25. Juli 1940 berief General Guisan seine Kommandanten zu einem Rapport auf das Rütli, wo er die neue Schweizer Verteidigungsstrategie erläuterte. Unsere Armee hätte sich damals bei einem Angriff in den Voralpen- und Alpenraum zurückgezogen, welcher mit Festungen, Bunkern und dazugehörigen



Der erste Kdt der R Br 24, Oberst Karl Streit.

Sperrern abgesichert wurde. Die während des Zweiten Weltkrieges in diesem Reduit eingesetzten Verbände wurden nach Kriegsende in Reduit- und Festungsbrigaden zusammengefasst. Offiziell wurde die R Br 24 am 28. Mai 1947 eingesetzt. Ihr gehörten über 11 000 Mann aus den Kantonen Zug, Luzern, Schwyz, Nidwalden, Bern, Glarus und Uri (eine Fest Kp) an. Ihr Einsatzraum erstreckte sich über das Gebiet vom südlichen Zürichsee zum Vierwaldstättersee – mittleres Reusstal – Glarnerland – Walensee – Etzel zum Hirzel. In den 47 Jahren seit ihrer Gründung erlebte die R Br 24 grosse Veränderungen, insbesondere durch den Bau der Autobahnen N2, N3 sowie verschiedener Energie- und Kommunikationsträger. Der sicherheitspolitische Wandel der neueren Zeit erfordert nun umfassende und teilweise tiefgreifende Reformen, welche unter anderem auch zur verkleinerten Armee 95 führten. Die Teilaufträge der frei werdenden Sperrverbände sollen nun durch die Armeekorps, deren Divisionen und eine Fest Br wahrgenommen werden. Die Auflösung sei zwar ein Verlust enger Beziehungen zwischen Behörden und der Armee, jedoch «im Zuge der gegenwärtigen Armee-reform nötig». Der Ball liege nun bei der Armee 95, welche diese Verluste wieder wettzumachen habe.

Auftrag erfüllt

Die «Rütlibrigade» habe ihren Auftrag erfüllt, hielt Ständeratspräsident Riccardo Jagmetti in seiner Rede fest. Die veränderte Situation in Europa und das vielfältige Beziehungsnetz der Schweiz würden einen Rückzug in ein geistiges Reduit nicht mehr zulassen. Die Schweiz müsse sich als Nation den kommenden Herausforderungen stellen und unsere Milizarmee müsse den sich rasch ändernden Bedrohungslagen mit mehr Flexibilität begegnen können. Das Emblem der R Br 24 zeigt die Schwurfinger. KKdt Simon Kuchler, Kdt Geb AK 3, fasste sich mit deren Symbolhaftigkeit. Weil sich gerade heute Bedrohungen



Die Schwurfinger von Flüelen geben eine sinnvolle Kulisse.